

Coleopterologische Notizen.

Von Dir. Prof. J. Roubal.

1. *Duvalites microphthalmus* Mill. wird bekanntlich stets nur aus den zwei klassischen Slowakei-Lokalitäten zitiert. Von Holdhaus (Untersuchungen über die Zoogeogr. der Karpathen, Abh. zool.-bot. Ges. Wien, VI, p. 43—44, 1910) wird die Art als typisches Gebirgstier der Niederen Tatra angeführt. Auch sonst wird nur die Niedere Tatra als Fundort zitiert: Csiki, Bogárfauna, I, 263, 1905—1908), Bokor, Ent. Blätter XVIII, 134, 1922, gibt außer der Lokalität Demanová, Ďumbier, noch „Kotlicska“ an. Frivaldszky I., Jellem. Adat. Magyaror. Faun., Magy. Tud. Akad. évk. XI, 181, 1865, hat „Kotliska“. Ganglbauer, Käfer Mitteleur. I, 209, 1892 und alle Kataloge führen nur diese Orte der Niederen Tatra an. Die zwei Fundorte Bokor's sind weitbekannt, „Kotlicska“ ist Kotlička, ein Gipfel in der Niederen Tatra. — Seit den letzten neun Jahren konnte ich konstatieren, daß die Art eine weitere Verbreitung in den Gebirgen der Slowakei hat: im slovakischen Erzgebirge am linken Hronufer bei Baňska Bystrica, silvicol (cf. Čas Čsl Spol. Ent. XX, 71, 1923), schon im März; Krupová in der Niederen Tatra (VII, 1920), Groß-Fatra bei Hermanec, silvicol, in der niederen Laubwaldzone und endlich determinierte ich mehrere Exemplare aus der Ausbeute Čepelák's vom Kriváň aus der Kleinen Fatra. — Der Käfer ist gesteinsindifferent, hält sich auf Granit wie auf Kalkboden auf.

2. *Stenus circularis* Grav. v. *brunneipalpis* nov.

Auf den ersten Blick von der f. norm. verschieden durch braunes 2. (mit Ausnahme der Basis) und 3. Glied der Maxillarpalpen (bei der f. norm. ganz gelb, ein sehr wichtiges Merkmal), durch schwarzbraune zwei erste Fühlerglieder (dort nur die Keule schwarzbraun, wie auch Ganglbauer, Käfer Mitteleur. II, 579, 1895, ausdrücklich angibt — obwohl sie Gyllenhal, Fauna suec. II, 480 wohl unrichtig „antennae totae nigrae“ nennt, und deshalb von Ganglbauer, l. c. nicht zitiert wird), durch die ebene Stirn, ohne Stirnfurchen, ohne Spur von Mittelkielchen (dort sind diese ganz gut markiert), der Halsschild wenig breiter als lang (dort evident breiter als lang), durch das bis zur Spitze gleich dicht und grob punktierte Abdomen, d. h. auch das 5. Tergit gleich wie das 4. punktiert, was bei der f. norm. nicht der Fall ist.

Auch in den spezifischen Merkmalen von *S. circularis* Grav.

abweichend (Kraatz sagt z. B. in Naturgesch. Ins. Deutschlands I, p. 774: „durch die rötlich-gelbe Färbung der Beine und Taster ausgezeichnet“). — Die neue Varietät ist nicht zu identifizieren mit *S. planifrons* Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon XXX, 307, 1883, von dem der Autor sagt: „forme macropère, à front tout à fait plan, à pieds un peu plus obscurs, à taille un peu plus forte“, da sie mit ihm nur die ebene Stirn gemeinschaftlich hat, doch die Farbe der Beine, die Breite der Decken und die Körpergröße jene des *S. circularis* Grav. sind.

Auch hat die n. v. nichts zu tun mit v. *Misael* Bondr., da diese einen breiten Kopf, anders gefärbte Maxillarpalpen und andere Abdominalstruktur besitzt; von v. *globulicollis* Bondr. weicht sie schon durch den normalen Halsschild ab. Die beschriebene neue Form wurde mit circa 50 *S. circularis* f. norm. von etwa 20 Lokalitäten verglichen und weicht von allen recht erheblich ab und verdient einen eigenen Namen schon wegen der Konfusion mit dem dunkelstrigigen *S. pumilio* Er.

Slovakia: Leopoldov, 13. IV. 1927, in einem Laubwäldchen von mir gesiebt.

3. *Mycetophagus piceus* F.

Die präzise Deutung der zahlreichen Aberrationen dieser Art wurde von Méquignon in Bull. Soc. Ent. Fr. 1924, 104—107 gegeben. Dabei waren ihm, wie es scheint, drei Gerhardt'sche Aberrationen nicht bekannt, die übrigens nur Synonyme schon beschriebener Aberrationen sind und die auch Winkler's Catal. Col. 1926, 744 nicht anführt. Es sind dies die im Jahresheft des Vereines f. schles. Insektenkde. Breslau II, 5, 1909 aufgestellten a. *6-punctulatus* Gerh. (= *6-punctatus* Schil.), a. *bipunctatus* Gerh. (= Nominatform oder eine der Méquignon'schen, p. 105, l. c., von den Aberrationen „élytres ayant chacune trois taches fauves“), a. *8-punctulatus* Gerh. (= einer der „élytres à 4 taches“, l. c.). Zu den seltenen, nur in 1—2 Exemplaren bekannten Aberrationen, tritt noch eine bis jetzt unbeschriebene meiner Sammlung hinzu: Hauptfärbung der Elytren dunkel, die Humeralmakel mondförmig, sehr groß und breit, bis zu der Naht gehend; eine Marginalmakel; Postmedianmakel groß, bandförmig. Der Halsschild rot = a. *gallica* nov.

Gallia: Fontainebleau, 24. IV. 1908, leg. Duchaine.

4. Über einige *Epuraea*-Arten.

Epuraea melina Erichs., Germ., Zeitschr. f. d. Ent. IV, 269, 1843, nicht Sturm (Deutschl. Fauna, Ins. XV, 152) wie in Wink-

ler's Catal. Col., 1926, 699 zitiert wird; da das betreffende Sturmische Bändchen 1844 erschien. — Außer Stücken mit der normalen Färbung sind auch solche mit einem unbestimmten Fleckchen hinter der Elytrenmitte bekannt. Von gewissem Interesse dürfte folgende neue Aberration sein: Jede Decke mit zwei sehr gut ausgeprägten und begrenzten schwarzen, runden Makeln, eine an einer für *Epuraea* ganz ungewöhnlichen Stelle, hinter dem Schildchen, unweit von der Naht, eine hinter der Mitte. — a. ***bisbimaculata*** nov. Bohemia, Příbram, 25. IV. 1914.

Petri führt in seinem Buche, Siebenbürgens Käferfauna, 1912, 151, *Epuraea nobilis* Rtrr. an. Das Tier war nur in einem Exemplar aus Steiermark bekannt. Herr Dr. Petri war so liebenswürdig, mir eins von den erwähnten fünf siebenbürgischen Exemplaren zu überlassen. Es ist nichts anderes als *E. unicolor* Ol. (= *obsoleta* F.).

Abermals *Epuraea excisicollis* Rtt. Seit der trefflichen Studie Hubenthals in den Ent. Bl. V, 23, 1909, über dieses Thema werden doch noch dessen Ausführungen von einigen Autoren nicht berücksichtigt. Obzwar Reitter in der Fauna Germ. III, 33, 1910, die Hubenthal'schen Angaben über die *excisicollis* als var. zur *obsoleta* F. (= *unicolor* Ol.) anführt, wird dieselbe bei Jacobson, Žuki Rossii etc. 1883 und in Winkler, Catal. Col. faun. pal. 1926, 700 weiter als sp. *distincta* zitiert. Reitter führt in den Best.-Tab. der europ. Col., Heft 86, 1919, *Nitidulidae* und *Byturidae*, *excisicollis* überhaupt nicht an. — Bei Pacov, Böhmen, sammelte ich 2 *obsoleta* trans. ad *excisicollis* Rtrr.

E. pusilla Ill. Einige Exemplare meiner Sammlung aus Böhmen, Slovaekai, Ukrajina, haben die Deckenspitze ganz abgerundet, gar nicht „lappig gerundet vorgezogen“. In allen anderen Merkmalen sind diese Exemplare ganz mit *pusilla* Ill. identisch. — Ich besitze von Bickhardt zwei Cotypen von *E. Bickhardti* Dev. Best.-Tab., l. c., 72 (*pusilla* Ill. ssp. *Bickhardti* Dev.); dieselbe weicht von *pusilla* auch dadurch ab, daß die Härchen der Elytren etwas länger und feiner sind. — Reitter zitiert die Beschreibung der *E. Bickhardti* Dev.: „Rev. d' Ent. 1908, 229“. Ursprünglich beschrieben wurde das Tier in der Wien. Ent. Ztg. XXV, 294, 1906, und nochmals von Deville im Catal. Col. Corse, Rev. d' Ent. 1914, 229 besprochen.